

Pressemitteilung

Nr. 001 / 2017 - 03. Januar 2017

Jahresrückblick: Beschäftigungsniveau auf Allzeithoch Arbeitslosigkeit weiter gesunken

„Von der guten Auftrags- und Ertragslage der Düsseldorfer Unternehmen im letzten Jahr profitierten die Menschen in unserer Region. Die Einstellungsbereitschaft der Betriebe war das gesamte Jahr über hoch. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreichte einen neuen Rekord. Parallel ging damit die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Auch bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit haben wir sichtbare Erfolge. Angebot und Nachfrage passen aber nicht immer qualitativ und quantitativ zusammen. In einigen Berufsfeldern stellen wir einen zunehmenden Fachkräftengpass fest“, fasste Roland Schüßler, Chef der Agentur für Arbeit Düsseldorf, die Entwicklung im letzten Jahr auf der Pressekonferenz zusammen. Mit über 72 Millionen Euro werden Arbeitsagentur und Jobcenter gemeinsam im neuen Jahr Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchende fördern. „Nachdem die Flüchtlingszuwanderung inzwischen zurückgegangen ist, stellt sich nun die Herausforderung der Integration der anerkannten bzw. geduldeten geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt“, sagte Ingo Zielonkowsky, der Leiter des Düsseldorfer Jobcenters. „Viele werden im Laufe des neuen Jahres aus den Integrationskursen, den Sprach- und Qualifizierungslehrgängen kommen und suchen eine Ausbildung oder Arbeit. Ich bin zuversichtlich, dass wir diese Gemeinschaftsaufgabe mit allen Akteuren am Arbeitsmarkt Schritt für Schritt schultern können“, so Zielonkowsky weiter.

Noch nie so viele Menschen in Düsseldorf beschäftigt

Seit 2011 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stetig gestiegen und hatte Ende März 2016 mit knapp 399.800 Personen ein neues Allzeithoch erreicht. Das waren gut 11.300 oder rund drei Prozent mehr als vor einem Jahr. Damit lag die Zunahme über dem Landes- und dem Bundesdurchschnitt. Allerdings profitierten Arbeitslose nur zum Teil von dem Beschäftigungsaufbau, weil ihre Profile nicht immer zur Arbeitskräftenachfrage passten.

Die Zahl der beschäftigten Deutschen erhöhte sich im Jahresvergleich um 7.404 auf 349.761 (plus 2,2 Prozent). Bei den ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stieg die Beschäftigung um 3.837 Personen oder gut acht Prozent an.

Im Jahresvergleich nahm die Beschäftigung von Männern stärker zu als bei Frauen. Insgesamt waren 210.852 Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 6.313 oder gut drei Prozent mehr als vor einem Jahr. Ende März 2016 waren 188.908 Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 4.954 oder knapp drei Prozent mehr im Vergleich zum Jahr davor. Sowohl Teilzeit- als auch Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse nahmen weiter zu. So erhöhte sich die Zahl der in Teilzeit be-



schäftigten Frauen und Männer um 5.011 oder knapp sechs Prozent auf 92.751 und die der in Vollzeit beschäftigten Personen um 6.280 oder rund zwei Prozent auf 307.007. Nahezu jeder vierte Arbeitnehmer in Düsseldorf arbeitet in Teilzeit.

Der kräftige Zuwachs fand im Dienstleistungsbereich statt. Hier stieg die Zahl der Beschäftigten um 12.153 auf über 349.700 an. Mittlerweile sind im Dienstleistungsbereich 87,5 Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt.

Arbeitslosigkeit stabil unter dem Vorjahresniveau

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 setzte sich in 2016 weiter und dynamischer fort. Der Markt war und ist für qualifizierte Kräfte aufnahmefähig - vom Fachhelfer bis zum Akademiker. Monat für Monat lag die Zahl der Arbeitslosen unter den Vorjahreswerten. Am Jahresende waren 23.973 Menschen arbeitslos gemeldet, 79 weniger als im November und 1.912 weniger als vor einem Jahr. Mit rund 25.300 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt erreicht Düsseldorf den niedrigsten Wert seit 2005. In diesem gesamten Zeitraum verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen um über 11.600 Menschen.

Wie im November betrug die Arbeitslosenquote auch am Jahresende 7,4 Prozent. Vor einem Jahr lag die Arbeitslosenquote noch bei 8,1 Prozent.

Von der gut laufenden Wirtschaftskonjunktur hatten im letzten Jahr auch Langzeitarbeitslose - Menschen, die ein Jahr und länger Arbeit suchen - deutlich profitiert. Ihre Zahl ist gegenüber 2015 um 1.547 gesunken und lag am Jahresende für beide Rechtskreise bei 9.264. „Und im Bereich des Jobcenters war die Zahl der Langzeitarbeitslosen mit 8.540 im Dezember 2016 die niedrigste seit Inkrafttreten des SGB II“, sagte Zielonkowsky stolz. „Wir verfolgen beim Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit eine Strategie-Mix: Dazu zählen Prävention, der systematische Abbau aller Probleme der Betroffenen, intensive Betreuung und Qualifizierung sowie eine verbesserte soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt durch zusätzliche Fördermöglichkeiten des Bundes und des Landes NRW“, so Zielonkowsky weiter. Trotz dieser Erfolge bleibt das Thema Langzeitarbeitslosigkeit aber eine der größten gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen.

Für gut Qualifizierte sieht Schüßler auch in Zukunft gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt - dies vor allem mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung der Wirtschaft. Denn der Dienstleistungsbereich als größter Wirtschaftssektor in der Region muss weniger die Substituierbarkeit von Mensch durch Maschine fürchten. Nur knapp sechs Prozent der Arbeitsplätze in Düsseldorf sind davon in hohem Maße bedroht. Das ist ein deutlich geringerer Anteil als 15 Prozent bundesweit.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist trotz eines geringen Anstiegs im Laufe des Jahres weiterhin auf niedrigem Niveau. Am Jahresende gab es 1.524 Arbeitslose unter 25 Jahren, 11 mehr als im November und 127 mehr als vor einem Jahr. Ursächlich für den leichten Anstieg war der Zustrom von geflüchteten jungen Menschen. Unter den jungen Arbeitslosen waren 682 mit einer ausländischen Nationalität, darunter 321 aus nicht-europäischen Asylherkunftsländern. Die Arbeitslosenquote von jungen Menschen betrug am Jahresende 5,6 Prozent und lag weiterhin deutlich unter der Gesamtarbeitslosenquote von 7,4 Prozent. „Trotz der doch insgesamt günstigen Situation in Düsseldorf bleibt die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit weiterhin eine Hauptaufgabe. Die Jugendlichen dürfen nicht die Langzeitarbeitslosen von morgen werden. Viele junge geflüchtete Menschen wollen wir auch noch für

eine Berufsausbildung motivieren. Bei dieser Altersgruppe ist die Bildungskarriere noch keineswegs zu Ende“, so Schüßler.

Ende Dezember wurden 6.639 Menschen von der Arbeitsagentur betreut, 45 weniger als im November und 305 mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Arbeitslosen, die vom Jobcenter Düsseldorf betreut wurden, ist im Dezember um 34 auf 17.334 gesunken und im Vergleich zum Vorjahr um 2.217 Personen zurückgegangen.

Monatlich weist die Bundesagentur für Arbeit die Unterbeschäftigung in verschiedenen Betrachtungen aus. Die gesamte Unterbeschäftigung, die auch die Entlastung durch die Arbeitsmarktpolitik umfasst, wird für den Dezember auf 34.688 Personen berechnet. Das waren 76 mehr als im November und 571 weniger als vor einem Jahr. Die Unterbeschäftigungsquote ist gegenüber dem Vorjahr von 10,7 Prozent auf jetzt 10,4 Prozent gesunken. Die Entlastungswirkung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen war damit im Dezember 2016 niedriger als vor einem Jahr.

Gestiegene Nachfrage nach Arbeitskräften

Seit Jahresbeginn wurden 21.807 offene Stellen für eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt gemeldet. Im Vergleich zu 2015 erhöhte sich damit die Nachfrage nach Arbeitskräften um 567 Stellen oder rund drei Prozent. Gesucht wurden zum größten Teil qualifizierte Kräfte für Büroberufe, Tätigkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen, im Handel, im Gastgewerbe und für die öffentliche Verwaltung. Die gestiegene Nachfrage insbesondere im Sozialwesen und in der öffentlichen Verwaltung steht auch im Zusammenhang mit dem gewachsenen Bedarf an Arbeitskräften im Umfeld des Flüchtlingsmanagements. Insgesamt dürften im Laufe des letzten Jahres über 500 offene Stellen im Umfeld des Flüchtlingsmanagements gemeldet worden sein.

Drei von vier der neuen offenen Stellen wurden für unbefristete Tätigkeiten gemeldet. Der weitaus größte Teil aller Stellen waren Vollzeitstellen.

Bei einigen Berufen wie den sogenannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und den Gesundheits- und Pflegeberufen wird es schwieriger, den Bedarf an Arbeitskräften zu decken. „Und je kleiner das Unternehmen ist, desto größer sind im Durchschnitt die Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer drängen stärker in größere Unternehmen“, so Schüßler.

Geflüchtete Menschen – Schritt für Schritt zur Arbeitsmarktintegration

Rund 3.200 geflüchtete Menschen befinden sich zurzeit in Integrationskursen und beruflichen Vorbereitungsmaßnahmen. „Das Erlernen der deutschen Sprache bleibt die Grundvoraussetzung für die weiteren Integrationsschritte, und man muss den Menschen dafür auch die Zeit geben. Für eine Ausbildung oder eine qualifizierte Tätigkeit sind gute Sprachkenntnisse unabdingbar“, so Zielonkowsky. Je nach Zielgruppe und beruflichen Vorkenntnissen haben Arbeitsagentur und Jobcenter im Laufe des letzten Jahres mit den Partnern des Netzwerkes „Flüchtlinge und Arbeitsmarktintegration“ spezifische Angebote entwickelt, wie zum Beispiel Kompetenzfeststellung in Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Betrieben, Betriebspraktika, Förderangebote für junge geflüchtete Menschen, Nachholen eines Schulabschlusses und berufsbezogene Qualifizierungen für Jüngere, die nicht mehr der allgemeinen Schulpflicht unterliegen, sowie Qualifizierungen für Berufe im Hand-

werk. Im Laufe des neuen Jahres dürften rund 1.500 diese Lehrgänge beenden und stehen dann dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt zur Verfügung.

Aktuell werden rund 4.600 Menschen aus den Ländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien im Integration Point betreut. Mehr als die Hälfte der Menschen kommen aus Syrien. Drei Viertel aller gemeldeten Geflüchteten sind Männer, und ein gutes Drittel ist im Alter unter 25 Jahren. „Gerade diese junge Zielgruppe kann zum Teil die demografische Lücke schließen, die in naher Zukunft durch die zunehmenden Übertritte der Düsseldorfer Beschäftigten in den Ruhestand entsteht. Auf lange Sicht ist die Zuwanderung ein Gewinn für unseren Arbeitsmarkt“, so Zielenkowsky.

130 Menschen haben bislang eine Beschäftigung aufgenommen oder starteten mit einer beruflichen Ausbildung. Insbesondere fanden sie ihren beruflichen Einstieg im Handwerk und in der Gastronomie.

Im neuen Jahr stehen der Arbeitsagentur und dem Jobcenter insgesamt knapp sechs Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und mehr Personal zur Integration von Flüchtlingen zur Verfügung. „Das ist ein zusätzliches Budget. Die Leistungen und der Service für alle anderen Kundinnen und Kunden der Arbeitsagentur und des Jobcenters werden nicht verringert“, betont Zielenkowsky.

Ausblick 2017

Die Geschäftserwartungen von Handwerk, Industrie und Handel in Düsseldorf für 2017 bewegen sich in einem positiven Korridor. Die Beschäftigung wird weiter wachsen. Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist hoch. Die Arbeitslosigkeit wird jedoch nicht mehr so deutlich sinken. Das hängt auch damit zusammen, dass viele anerkannte geflüchtete Menschen spätestens in der zweiten Jahreshälfte aus Fördermaßnahmen wie Sprachkursen und Qualifizierungen heraus- und in den Arbeitsmarkt eintreten, wo nicht alle sofort eine Beschäftigung finden werden.

Hinweis

Besuchen Sie auch unseren Blog unter www.arbeiten-in-duesseldorf.blogspot.de. Alle Presseinformationen aus den Jahren 2017 und 2016 finden Sie im Internet unter: www.arbeitsagentur.de > Dienststellen vor Ort > Düsseldorf > zur Webseite der Dienststelle > Presse > Presseinformationen.